

standby

3/20



Symbolbild: Gerd Altmann (Pixabay)

RECHTLICHES. Muss der Lehrbetrieb die persönliche Schutzausrüstung bezahlen? Was tun, wenn ein Lernender Überstunden schuffen muss und sich aber nicht traut, die Chefin oder den Chef darauf anzusprechen? Ein Ratgeber zu Vorschriften und Rechten.

Durchblick im Paragrafendschungel

Mehr als 100 Überstunden und regelmäßige Arbeitseinsätze am Samstagmorgen – eine Lernende ist unsicher, ob das rechtens ist. Doch sie traut sich nicht, ihren Chef darauf anzusprechen. Zudem war sie vor einer Weile zu 100 Prozent krankgeschrieben und fehlte bei der Arbeit. Ihr Lehrbetrieb zahlte ihr zwar den vollen Lohn, verrechnete ihr jedoch dem Ausfall entsprechende Minusstunden. Die Lernende weiss nicht, was sie nun tun soll. Ihre Eltern fragten deswegen beim Verband Schweize-

rischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) nach.

«Das ist ein besonderer Fall, weil gleich einige Dinge zusammenkommen», sagt Jurist Peter Bernhauser, der den Rechtsdienst des VSSM betreut. Er versucht, die Rechtsgrundlage zu den einzelnen Punkten aufzuzeigen. «Zuerst muss ich aber festhalten, dass für Lernende der Gesamtarbeitsvertrag, der GAV des Schreinerergewerbes, grundsätzlich nicht anwendbar ist. Ausser dies wurde im Lehrvertrag ausdrücklich anders vereinbart.» Für

Auszubildende gelten deswegen normalerweise die Vorschriften des Obligationenrechts (OR). Ein Lehrvertrag sei ein besonderer Einzelarbeitsvertrag, der im OR geregelt sei, sagt Bernhauser.

Maximal neun Arbeitsstunden pro Tag Überstunden: Bis zum vollendeten 16. Lebensjahr dürfen Jugendliche nicht zu Überstunden angehalten werden. Ältere können jedoch innerhalb der Tagesarbeitszeit ab 6 Uhr sowie während der Abendarbeitszeit



Archivbild: VSSM



Bild: Yerson Retamal (Pixabay)

Die Gesichtsmaske (l.) gehört ebenso zur persönlichen Schutzausrüstung wie der Gehörschutz und die Schutzbrille.

bis 22 Uhr zu Überzeit verpflichtet werden. «Die höchstzulässige Arbeitszeit von neun Stunden darf für Jugendliche bis 18 Jahre jedoch nicht überschritten werden.» Zudem sei die minimale Ruhezeit von zwölf Stunden einzuhalten. «Ein Betrieb darf Überstunden nur im Rahmen des Zumutbaren anordnen. Und das nur zur Bewältigung ausserordentlicher Arbeiten, saisonbedingter Arbeitsüberhäufung, unvorgesehener Ereignisse sowie zur Abwehr von Schäden», sagt Bernhauser. Jedoch müssen diese Überstunden mit zusätzlicher Freizeit im gleichen zeitlichen Ausmass innerhalb der nächsten 14 Wochen entschädigt werden. «Der Betrieb kann die Überstunden auch auszahlen. Und das mit einem Zuschlag von

25 Prozent, wenn die wöchentliche Höchst-arbeitszeit überschritten wird.» Die Zeitkompensation sei einer Geldentschädigung jedoch vorzuziehen.

Samstags wird nicht gearbeitet

Arbeitszeiten: Die reguläre Arbeitszeit für Lernende ist von Montag bis Freitag. Samstags dürfen sie nicht zur Arbeit zitiert werden. «Gelegentlich stellt sich die Frage betreffend Nachhilfe im Lehrbetrieb», sagt Peter Bernhauser. «Grundsätzlich steht für die betriebliche Bildung die vertraglich geregelte Arbeitszeit zur Verfügung.» Besondere Bildungsveranstaltungen wie zum Beispiel ein Übungsabend sind an die Arbeitszeit anzurechnen. Das gilt aber nicht

für freiwillige Lernveranstaltungen und Nachhilfe bei Ausbildungslücken, die der Lernende zu verantworten hat. «Nicht akzeptabel sind hingegen angeordnete Aktionen ausserhalb der Arbeitszeit, die Strafcharakter haben, oder solche, die Ausbildungslücken, die vom Berufsbildenden zu verantworten sind, füllen sollen.»

Keine Minusstunden wegen Krankheit

Krankheit und Unfall: Ist ein Lernender krankgeschrieben und deswegen arbeitsunfähig, handelt es sich um eine unverschuldete Absenz am Arbeitsplatz. Für einen beschränkten Zeitraum ist der Lohn zu 100 Prozent geschuldet (Artikel 324a im OR). Andere Vereinbarungen im Lehrvertrag, speziell der Einbezug des Lernenden in die kollektive Krankentaggeldversicherung des Betriebes, sind möglich. «Aus einer krankheits- oder unfallbedingten Absenz entstehen aber nie Minusstunden», betont der Rechtsanwalt.

Kantonales Berufsbildungsamt hilft

Unterstützung: «Wenn ein Lernender sich nicht traut, den Chef auf die Unstimmigkeiten anzusprechen, wendet er sich am besten ans kantonale Berufsbildungsamt.» Der dort für die Lernenden und die Lehrbetriebe zuständige Ausbildungsberater kennt sich mit solchen Problemen aus und wisse, wie man weiter vorgehen solle, sagt Bernhauser. Die Berufsbildungsämter prü-

ANZEIGE

Gratis im App-Store und Google Play!

Häsch si scho?

Die Schreiner-App fürs Lernen unterwegs

Ratio, was du im Bus machen sollst? Nutze die Zeit, um mit der Schreiner-App zu lernen!

- ✓ Lass Dich abfragen
- ✓ Hake ab, was Du schon kannst
- ✓ Wiederhole Dein Wissen

L

VSSM

Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten

fen auch jeden Arbeitsvertrag von Lernenden und segnen ihn ab.

Eine rechtliche Frage, die immer wieder auftritt, ist diejenige nach der Kostenübernahme der **persönlichen Schutzausrüstung (PSA)**. «Ja, das kommt häufig vor, obwohl der Fall eigentlich klar ist», sagt Peter Bernhauser. «Der Arbeitgeber muss dem Angestellten die PSA zur Verfügung stellen, also auch die Kosten dafür übernehmen.» Das ist gesetzlich vorgeschrieben.

Zur allgemeinen Schutzausrüstung gehören in der Regel Gehörschutz, Schutzbrille, Schutzschuhe, Atemschutzmaske für Oberflächenbehandlung und Schutzhandschuhe. Bei Bedarf und je nach Gefährdung kommen hinzu: Staubmasken, Schutzhelm und Schutzkleidung wie Leuchtwesten, wie die Schweizerische Unfallversicherung Suva empfiehlt.

Betrieb zahlt alles für den ÜK

«Mir kommen immer wieder Klagen zu Ohren, dass Lernende in die überbetrieblichen Kurse ÜK nicht die geforderte Ausrüstung mitbringen», sagt Irene Schuler Stäger, Leiterin Grundbildung beim VSSM. «Zum Beispiel wenn es ums Lackieren geht, haben nicht alle eine persönliche Schutzmaske mit Aktivkohlefilter dabei.» Im ÜK geht es ja vor allem auch darum, die Anwendung der Schutzausrüstung zur Arbeitssicherheit und zum Schutz der Gesundheit korrekt zu erlernen und anzuwenden.

Allgemein könne man sagen, dass alle Kosten, die für die ÜKs anfallen, vom Arbeitgeber übernommen werden müssen, sagt Schuler Stäger. Alle Kosten hingegen, die für die Berufsschule anfallen, muss der Lernende beziehungsweise müssen dessen Eltern übernehmen – ausser im Lehrvertrag wurde etwas anderes abgemacht. Die Betriebe können zum Beispiel auch nicht dazu verpflichtet werden, sich an den Kosten für die Fahrprüfung zu beteiligen. «Wenn, dann machen sie das freiwillig.»

Als guten Ratgeber empfiehlt sie die Website berufsbildung.ch. «Dort gibt es ein Lexikon, in dem man alle erdenklichen Stichwörter wie das Arbeitsgesetz nachschlagen kann.» Auch auf der Website der Suva sind viele Informationen zur PSA und zur Sicherheit in der Lehre abrufbar. NDO

→ www.berufsbildung.ch

→ www.suva.ch/psa

→ www.sbbk.ch

AUSSTELLUNG. Lernende im vierten Lehrjahr des Berufsbildungszentrums Emme durften ihre Möbel aus den überbetrieblichen CNC-Kursen den Kunden des Ilfis-Einkaufszentrums in Langnau BE präsentieren.

Raus aus der Werkstatt



Bilder: Hans-Peter Gerber

Tierköpfe aus Holz, Sideboards oder spezielle Stühle: Die Besucher des Ilfis Centers im bernerischen Langnau hatten einiges zu bestaunen. Die Schreinerlernenden im vierten Lehrjahr des Berufsbildungszentrums Emme durften kürzlich ihre Werke ausstellen. «Letzten Sommer haben sich die Lernenden überlegt, was für ein Projekt sie in den überbetrieblichen CNC-Kursen herstellen wollen», berichtet Schreinerfachlehrer Hans-Peter Gerber.

Im ersten CNC-Kurs wurden die Teile programmiert, umgezeichnet, verbessert, Programme erstellt, Werkzeuge zugewiesen und schliesslich auf der CNC-Maschine bearbeitet. «In diesem Kurs lernen die Teilnehmer die Grundlagen der CNC-Bearbeitung. Kursinhalte sind etwa Zeichnungsprogramme, CNC-Programme, Maschinenkenntnisse, Zerspanungstechnik sowie Spanntechnik.»

Je nach Projekt benötigten die Schreinerinnen und Schreiner zwei bis sechs Stunden Maschinenzeit, um ihre Werkstücke fertigzustellen.

Dann noch der letzte Schliff

In der folgenden Woche ging es mit dem Oberflächenkurs weiter. Hier durften die Lernenden ihren Projekten den letzten Schliff sowie eine von ihnen gewählte Oberfläche verpassen, zum Beispiel durch Lackieren, Ölen, Wachsen oder Beizen. In diesem Kurs geht es darum, den Umgang mit Oberflächenmaterialien sowie die Möglichkeiten, diese Materialien aufzutragen, kennenzulernen (Pinsel, Rolle, Spritzpistolen, Spritzgeräte). «Dann durften sie ihre Projekte dem Publikum im Einkaufszentrum präsentieren», sagt Gerber. NDO

→ www.bzemme.ch



Aaron Eggimann,
Lernender im vierten
Jahr, steht in der selbst
gebauten Sauna.

Bild: Nicole D'Orazio

SAUNABAU. Aaron Eggimann durfte als Kundenauftrag eine Sauna planen und bauen. Er hat die Infos und Anleitungen einerseits aus dem Internet geholt, andererseits hat ihn ein Profi unterstützt.

Projekt brachte ihn ins Schwitzen

Der Chef wünscht sich eine Sauna in seinem Ferienhaus im Tessin. Aaron Eggimann hat letzten Herbst den entsprechenden Auftrag gefasst. Er befindet sich im vierten Lehrjahr bei Schreiner 48 im zürcherischen Schlieren. «Ich habe mich sehr darüber gefreut», sagt der 19-Jährige. «Wobei die Planung und Umsetzung eine rechte Herausforderung waren. Vor allem weil mein Chef der Kunde ist. Da will man natürlich alles richtig machen.» Da sie im Betrieb niemanden hatten, der sich im Saunabau auskennt, hat sich der Wädenswiler im Internet selber schlau gemacht.

Das Web ist voller Ratschläge

«Im Netz gibt es haufenweise Anleitungen, wie man eine Sauna selber bauen kann», erzählt er. «Doch das war mir etwas zu unsicher, weshalb ich einen Experten beigezogen habe.» Eggimann hat bei Herstellern der Schwitzbäder angefragt. Christoph Bürk von der Sauna World AG sagte zu. Ein Elektroniker übernahm zudem wie vorgeschrieben die Verkabelungen.

Mit der Planung und Vorbereitung hat sich der Lernende am meisten auseinandergesetzt. «Da die Wände im Rustico nicht gerade sind, war eine genaue Ausmessung umso wichtiger.»

Speziell verleimte Platte

Die Sauna-Komponenten hat der Lernende beim Experten bezogen. «Zum Beispiel eine Saunaplatte aus Eiche furniert. Diese ist speziell verleimt, damit sie in feuchten Bereichen eingesetzt werden kann», erzählt Eggimann. Unterstützung benötigte er auch bei der Lüftung. «Es ist eine Herausforderung, dass die Luft richtig zirkuliert, sie entweichen kann und es im Raum nicht zu heiss wird», sagt er. «Wie gut es wirklich funktioniert, sehen wir, wenn die Sauna in Betrieb ist.» Für die Sitzbänke und den Fusssteg hat er wärmeleitfähiges Erlen-Massivholz verwendet.

In der Werkstatt in Schlieren hat er die Kabine fertig zusammengesetzt. «Für den Transport ins Tessin muss ich sie natürlich wieder zerlegen.» Zu zweit oder zu dritt

werden die Schreiner in die Südschweiz fahren, um die Sauna zu montieren.

Nur selten auf der Baustelle

Aaron Eggimann hat sich sehr über das Vertrauen seines Chefs gefreut. «Es ist nicht selbstverständlich, in der Lehre so einen grossen Auftrag alleine ausführen zu dürfen.» Das gehört jedoch zur Philosophie des Lehrbetriebs. Einzig schade findet er, dass er im Vergleich zu anderen Schreinerlernenden nur selten auf der Baustelle eingesetzt wird. «Trotzdem ist es ein super Ausbildungsplatz.»

Schreiner wollte der 19-Jährige seit der sechsten Klasse werden. Dennoch sieht er seine Zukunft nicht in der Werkstatt. «Mein Wunsch ist, zur Polizei zu gehen.» Nach vier Jahren im gleichen Betrieb sei er bereit für eine neue Herausforderung. Er kann sich aber auch vorstellen, nach dem Militär als Saunabauer zu arbeiten.

NDO

→ www.schreiner48.ch

→ www.saunaworld.ch



Gerüst der Sauna. Der Innenausbau muss durch die kleine Tür passen.



Das Saunagerüst nach Anbringen der Aussenverkleidung.



Blick ins Innere des selbst gebauten Schwitzbades.

SCHREINERMEISTERSCHAFTEN

Auf in die zweite Runde

Für die besten Lernenden aus den Sektionen steht der nächste Ernstkampf auf dem Programm. An den regionalen Schreinermeisterschaften, der zweiten Stufe auf dem Weg an die World Skills, sind die rund 100 besten Teilnehmer im Einsatz. Das Aufgabenstück: ein Salontisch.

Die erste Tranche ist seit 4. März an der Arbeit: Die Lernenden aus den Kantonen Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Bern, Wallis, Solothurn und Aargau sind an den «Regionalen» in Winterthur ZH mit dabei. Da die Messe Wohga nach dem Verbot des Bundesrats für Grossveranstaltungen ab 1000 Personen wegen des Coronavirus abgesagt wurde, wird der Anlass neu im ÜK-Ausbildungszentrum in Winterthur-Oberrohringen durchgeführt.

Alle anderen Deutschschweizer und die Tessiner treten vom 18. bis 22. März voraussicht-



Bild: VSSM

lich an der Messe Schwoof in Frauenfeld TG an. Die Kandidaten aus der Romandie sind vom 1. bis 4. April in Petit-Lancy GE an der Reihe. Die jeweils drei Besten kommen in die SchreinerNationalmannschaft. Deren Mitglieder trainieren über den Sommer mehrmals gemeinsam. An den Swiss Skills im September gilt es für sie wieder ernst. NDO

→ www.vssm.ch

Ihr Spezialist für Stahl- und Chromstahlzargen

Wir stehen für:

- fachkompetente und gezielte Beratung
- massgeschneiderte Lösungen für Einzel- und Sonderanfertigungen

Der perfekte Rahmen für
Ihre Ideen.

Keller Zargen AG

St. Gallerstrasse 11 | 8353 Elgg | Schweiz
t +41 (0)52 368 56 00 | f +41 (0)52 368 56 50
info@kellerzargen.ch | kellerzargen.ch



Büssli mit Wohlfühlambiente



Julien Geiser kommt aus Luzern und ist 20 Jahre alt. Letzten Sommer schloss er

die Lehre als Schreiner EFZ bei der Obrist Interior AG ab und macht jetzt die RS.

Du konntest im letzten Lehrjahr einen VW-Bus ausbauen. Welche Vorgaben hattest du?

JULIEN GEISER: Unsere Kundin Jana Sieber hatte den Wunsch nach einem VW-Bus mit Wohlfühlambiente. Zugleich sollte das Fahrzeug mit praktischem Stauraum, einem Schlafplatz, einer Sitz- und einer Kochgelegenheit ausgestattet werden.

Von wem hast du Hilfe bekommen?

Unser Ausbildner, Joël Fuchs, führte sämtliche Vorgespräche mit der Kundin und half, wenn es Schwierigkeiten bei der Planung oder der Ausführung gab.



Bild: Obrist Interior AG

Die Arbeiten am Bus machte ich zusammen mit meinem Unterstift Tom Zimmermann. Er hatte bei Arbeitsbeginn am Bus gerade erst mit der Lehre angefangen. Auch Jana Sieber selbst hat mitgearbeitet. Zum Beispiel beim Abkleben des sehr spröden Balkenfurniers. Das machte ihr Freude und es half ihr, die Kosten etwas tiefer zu halten.

Was waren die Schwierigkeiten bei dieser Arbeit?

Wir mussten einerseits stark darauf achten, dass das Innenleben nicht zu schwer wird. Für die Wandverkleidung wählten wir sehr leichtes Biegesperrholz, das wir mit dem Balkenfurnier veredelten. Neben der Materialwahl spielte auch die Konstruktion eine grosse Rolle. So machten wir zum Beispiel überall Aussparungen, wo wir konnten. Die engen Platzverhältnisse im Bus stellten uns zusätzlich vor Herausforderungen. Wir

Die Oberflächen im Bus mussten gegen die Feuchtigkeit wasserfest lackiert werden.

bauten lange Schubladen in den Dachkasten und unter die Sitzbank, die zum Bett aufgeklappt werden kann. Bei der Konstruktion der Schubladen mussten wir auf spezielle Beschläge zurückgreifen, denn die Schubladen dürfen nicht aufgehen, wenn man abrupt bremsen muss.

Wie lange habt ihr am Bus gearbeitet?

Über alles gesehen ungefähr drei Monate. Anfangs waren wir natürlich nicht ständig daran. Das Klappbett habe ich selber entworfen, und Tom hat das Küchenmöbel selbstständig geplant. Das brauchte seine Zeit. Bei den Arbeiten habe ich ihn dann angeleitet. Zum Schluss hin haben wir während vier Wochen intensiv am Bus gebaut. IDS

→ www.obrist-interior.ch



WETTBEWERB. Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von vier Elektrowerkzeugen, zur Verfügung gestellt von Metabo.

Wie schnell wächst ein Baum?



Illustration: brgfx (Freepik)

Fachfrage

Angenommen, du hast vor fünf Jahren eine Schnur an einem Ast befestigt, genau in zwei Metern Höhe und zwei Metern Entfernung vom Stamm. Der Baum wächst 20 Zentimeter pro Jahr, und der Ast wächst horizontal mit der gleichen

Geschwindigkeit. Der Stamm wird pro Jahr um 0,5 Zentimeter dicker. Wo befindet sich deine Schnur heute, fünf Jahre später? Bitte begründe deine Antwort in einem kurzen, vollständigen Satz.

Fachrechnen

Angenommen, deine Schnur ist nun in fünf Metern Höhe (Astunterkante) und in zwei Metern Entfernung zum Stamm befestigt. Gleichzeitig bildet der Ast mit dem Stamm einen 90-Grad-Winkel. Wie lange ist dann die Diagonale vom Punkt, wo der Stamm den Boden berührt, bis zur befestigten Schnur? Bitte gib das Resultat in Metern, auf eine Kommastelle gerundet und inklusive Formel, an.

Nicht vergessen: Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe von Vorname, Name und Adresse bis zum **Dienstag, 24. März 2020**, an: Schreinerzeitung – Standby Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich standby@schreinerzeitung.ch **Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!** Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.

Preise von Metabo



1. PREIS: Akku-Kappsäge KGS 18 LTX 216 im Wert von 999 Franken.



2. PREIS: Akku-Bohrschrauber BS 18 LT BL Q mit Bit-Box im Wert von 613.90 Franken.



3. PREIS: Akku-Multitool MT 18 LTX im Wert von 499 Franken.



4. PREIS: Akku-Bohrschrauber BS 18 L BL Q mit Bit-Box im Wert von 489.90 Franken.



LÖSUNG WÖRTER ÜBERS KREUZ

Lösung Ausgabe Februar

Lösungswort des Kreuzworträtsels: **Superbowl**
164 Lernende haben eine Antwort eingeschickt.

Die Gewinner (Preise von Festool)

- 1. Preis:** 1 Kappzusage KS 60 E-Set UG CH Kapex im Wert von 1363 Franken: Lukas Räss, Appenzell
- 2. Preis:** Absaugmobil CTL Midi I CH Cleantec im Wert von 610 Franken: Tim Neumeister, Baar
- 3. Preis:** Akku-Bohrschrauber T18 + 3,1 Li im Wert von 432 Franken: Tobias Pohl, Wilderswil



LiHD
TECHNOLOGY

CAS CORDLESS ALLIANCE SYSTEM

3 Jahre
Garantie
Li-POWER / LiHD

1 AKKU FÜR ALLE ANWENDUNGEN.



3 Jahre Akkupack-Garantie
auf alle Li-Power und LiHD Akkupacks
ohne Beschränkung der Ladezyklen



Mehr auf www.metabo.ch
pickmix.metabo-service.com

metabo®

PROFESSIONAL POWER TOOL SOLUTIONS